

Bergwanderung: Oberalppass – Cadlimohütte - Gotthardpass

Datum: 17./18. August 2019

Leitung: Riccardo Canova

Tag 1: Der Oberalppass auf 2043m war Ausgangspunkt der zweitägigen Bergwanderung in der Gotthardregion. Wir liessen den Rummel auf der Passhöhe hinter uns und wanderten, von vielen Tagesausflüglern begleitet, in südlicher Richtung zum Lai da Tuma hoch. Dieser gehört zum Einzugsgebiet des Vorderrheins und wird als eine der Rheinquellen angesehen. Nach kurzem Abstieg erreichten wir das Val Maighels, der richtige Zeitpunkt für die Mittagsrast. Immer wieder schoben sich dicke Wolken vor die Sonne was die gefühlte Temperatur immer wieder absinken liess. Beim Einbiegen ins Val Maighels erblickte man in fünf Kilometern Entfernung den Passo Bornengo, den höchste Punkt dieser Tour, auf 2631m Höhe gelegen. Der Bachlauf „Rhein da Maighels“ fliesst in vielen Armen durch das teilweise breite Tal hindurch. Ein Nebeneinander von Gras, Sand und Geröll wechselt sich stetig ab. Der Weg war oft schwer zu finden, deshalb mussten wir einige Male, ohne Hilfe einer Brücke, Bäche überqueren. Beim Abzweigen zum Pass Maighels haben die vielen, vorbeikommenden Wanderer unzählige Steinmännchen errichtet. Auf einer Fläche von mehreren Fussballfeldern kann man diese vergänglichen Skulpturen betrachten. Die ersten Schneefelder liessen nicht lange auf sich warten. Granit, viele Wasserläufe und einige Schneefelder begleiteten uns hinauf zum Passo Bornengo. Vom Übergang aus konnte man, in nur 1,2km Entfernung, unser heutiges Ziel, die Cadlimo-Hütte sehen. Allerdings führte der Weg zuerst 300m hinunter und anschliessend wieder 200m zur Hütte hinauf. Das Schneefeld im Nordhang, gleich unterhalb des Passüberganges gelegen, erwies sich als echte Knacknuss. Der im steilen Hang angelegte hinunter führende Weg, stellte uns alle vor eine echte Mutprobe. Es war sehr mühsam im harten, aber nicht gefrorenen Schnee eine gute Spur zu legen. Mit der nötigen Konzentration und Geduld meisterten wir alle diesen herausfordernden Abschnitt. Auf einem schwer zu erkennenden, steinigen, in der Geröllflanke angelegten Pfad, stiegen wir hinunter ins Pian Bornengo. Der Weg änderte seinen Charakter nun schlagartig. Auf Granitbändern wand sich der Weg hoch zur Cadlimo-Hütte. An mehreren Stellen mussten die Hände zur Hilfe genommen werden. Für die Teilstrecke vom Passo Bornengo zur Cadlimo-Hütte brauchten wir fast doppelt so viel Zeit wie dafür eigentlich vorgesehen war. Vor dem Nachtessen blieb gerade genug Zeit etwas zu trinken und sich im Zimmer ein zu quartieren. Alle waren wir hungrig und müde, aber äusserst zufrieden über das Geleistete und Erlebte.

Tag 2: Ein wolkenloser Himmel empfing uns am Morgen und es sollte den ganzen Tag so bleiben. Nach dem Frühstück stiegen wir erneut hinunter zum Pian Bornengo und überquerten den Bach Valletta del Mottone. Es war nicht einfach einen gehbaren Weg aus diesem Talkessel heraus zu finden. Es galt ein grosses, unzähligen Bäche abdeckendes Schneefeld zu queren, zudem waren einige, von den steilen Flanken herunter fliessende Wasserläufe, zu überwinden. Wir folgten dem steinigen, steilen, im Hang angelegten Weg zum Talboden hinunter. Auf der gegenüber liegenden Seite stiegen wir auf einem Alp Weg weiter hinunter. Wir erreichten den Punkt 1624, die tiefst gelegene Stelle dieser ganzen Zweitagestour. Auf schmalen Pfad wanderten wir nun steil aufwärts, durch Wiesen und Wälder hinauf zum Buco di Pontino auf knapp 2000m gelegen. Weiter folgte der Weg, jetzt wieder auf einem Alp Weg zur Alpe di Pontino und danach zu Passo Scinfuss auf 2242m. Wegen der unzähligen militärischen Anlagen und denen, in diesem Gebiet operierenden Wasserkraftwerken, wurden die Wege stark ausgebaut. Auf breitem, mässig abfallendem Strässchen gelangten wir schliesslich zum Ospizio del San Gottardo, dem Ziel unserer Wanderung. Empfangen wurden wir von einem wuseligen Durcheinander. Es herrschte eine Stimmung wie auf einem Jahrmarkt. Mit der Ruhe war es nun leider vorbei. Eigentlich

schade für einen historisch so wichtigen Ort. In der Sonne genossen wir trotzdem den Moment bei Bier und Wurst. Mit dem Bus fuhren wir hinunter nach Airolo und danach mit dem Zug zurück nach Basel.

Kurzfassung: 10 Teilnehmer waren zwei Tage lang unterwegs, dies bei idealen Wetterbedingungen. Die Wanderstrecke war 30km lang, dabei mussten 1940m aufwärts und 1900m abwärts überwunden werden. Die reine Marschzeit betrug 12 Stunden.